

INTERPELLATION

Urheber Raymond Borgeat, AdG/LA
Gegenstand Offene Fragen zur Vereinbarung betreffend den Flugplatz Sitten
Datum 16.12.2016
Nummer 3.0301

Am 7. Dezember 2016 haben der Bund, der Kanton Wallis und die Stadt Sitten eine Grundsatzvereinbarung unterzeichnet, mit der die konkreten Schritte zum vollständigen Übergang des Militärflugplatzes in die zivile Verantwortung nach 2021 definiert werden.

Es scheint uns offensichtlich, dass dieser Flugplatz nicht nur eine lokale, sondern vielmehr eine kantonale Angelegenheit ist. Gegenwärtig liegen allerdings nicht genügend Informationen vor, um die konkreten Auswirkungen – insbesondere in finanzieller Hinsicht – für den Kanton abschätzen zu können.

Wir wollen deshalb von der Walliser Regierung Folgendes wissen:

- Sind die von den Medien veröffentlichten Informationen, insbesondere betreffend die finanziellen Aspekte, einerseits vollständig und andererseits in Stein gemeisselt?
- Findet die Eigentumsübertragung von der Armee auf den Kanton, die Stadt Sitten oder eine Betriebsgesellschaft kostenlos statt oder wurden (werden) diesbezügliche Verhandlungen geführt. Die auf dem Spiel stehenden Summen könnten beachtlich sein und die von der Armee entrichteten 300'000 Franken deutlich übersteigen.
- Ist dieser vom Bund entrichtete Betrag von 300'000 Franken noch verhandelbar? Angesichts der jährlichen Kosten von 6 Millionen Franken (50 % zulasten des Kantons) und der potenziellen Unterhalts- und Entwicklungskosten scheint dieser Betrag schon fast lächerlich.
- Wie tief muss die Armee inskünftig für die Nutzung des Flugplatzes, beispielsweise im Zusammenhang mit dem Forum in Davos, in die Tasche greifen? Werden ähnliche Tarife wie für die Privatflüge angewendet?
- Ein Rückbau der Infrastruktur würde Kosten in Millionenhöhe verursachen (es müssen beispielsweise rund 300'000 m² Piste zurückgebaut werden, was bei 100.–/m² die stolze Summe von rund 30 Mio. ergibt). Angesichts des Inkrafttretens des RPG und der im Wallis rückzuziehenden Flächen ist eine allfällige Einzonung dieser Grundstücke in die Arbeitszone wohl illusorisch. Ein sehr grosser Teil müsste also in die Landwirtschaftszone eingezont werden, was wiederum die Frage nach dem Quadratmeterpreis für landwirtschaftlichen Boden aufwirft. Wurde die Frage eines allfälligen Rückbaus der Infrastruktur im Rahmen der Diskussionen und Verhandlungen erörtert? Teilt der Staatsrat die Auffassung, dass der Rückbau des Flugplatzes Sitten eine wirtschaftliche Bruchlandung darstellen würde?
- Wie gedenkt sich der Staatsrat in die künftige Entwicklung des zivilen Flugplatzes und seine Finanzierung einzubringen? Wird gegenwärtig das Szenario einer Kantonalisierung bevorzugt?

Schlussfolgerung

Wir danken dem Staatsrat für die umfassende Beantwortung der in dieser Interpellation aufgeworfenen Punkte und Fragen.